

Verstärker > VORSTUFE

**TEST**

Vorstufe

AUDIO RESEARCH SP20

9200 €

Hey, Audio Research, freut sich der Highend-Veteran schon über entsprechende Berichte. Er denkt an fast zentnerschwere ausgelagerte Netzteile, an ganze Spalire empfindsamer Röhren, an flaschen-große Kondensatoren und, und, und... So wendet er sich auch gerne der neuen integrierten Vorstufe SP 20 für 9200 Euro zu. Aber nicht nur er, denn mit dieser Vorstufe sprechen die Amerikaner ganz dezidiert das musikliebende Jungvoll an. Dieses kommt bei dem 4,3-Zoll-Touchpanel, das Audio Research in die zentimeterdicke Alu-Front eingelassen hat, geradezu ins Schwärmen. Per Finger-wisch-und-weg stellen sie umgehend fest, dass die US-Vorstufe bei

Bedarf auch in Mono spielt, oder dass sie auch die Phase, also die Auslenkungsrichtung, um 180 Grad drehen kann. Via „Input Gain Offset“ lässt sich die Empfindlichkeit der relaisverwalteten Eingänge an die Lautstärke der Quellen anpassen. „In Cinch 4“ nimmt bei Bedarf eine Festpegelposition an. Und als Extra für den Oldie, der noch einen Taperecorder besitzt, gewährt Monitor-Out eine vollwertige Hinterband-Aufnahme-Kontrollfunktion. Der Alt-Researcher kann es sich allerdings nicht verkneifen, an dem nicht mehr ganz so massiven, pulverbeschichteten Gehäuse rumzumäkeln. Und daran, dass er das Superduper-Display von schräg oben aus nicht mehr ablesen –

und aus seiner Sicht noch schlimmer – nicht abschalten kann. Nein und nochmals nein, da tröstet ihn nicht einmal die Tatsache, dass die SP 20 zusätzlich zu den einzeln mit dem Rückseitenblech verschraubten Cinchbuchsen zwei symmetrische XLR-Ins und zwei XLR-Vorstuferausgänge besitzt. Und zwar, was unseren Freund wieder zum Lächeln bringt, kein einpoliger Fake, sondern echte, bei denen die Plus- und Minus-Signale über eigene Teflonkabel mit der Hauptplatine verkehren. Auf letzterer geht es vollsymmetrisch über separate Geleise weiter. Und zwar zunächst über elektronische Lautstärkeregler des Typs Analog Devices 5293, von denen die Researcher – um den Störabstand zu erhö-

Foto: Julian Bauer/Archiv

Verstärker › VORSTUFE

ALL IN ONE

Die emsigen Amerikaner von Audio Research haben sagenhafte Line-Vorstufen und phantastische Phono-Preamps hervorgebracht. In der SP 20 wollen sie nun alle Vorzüge vereinen.

■ Test: Johannes Maier





ALLES DRAN: Gehorcht die SP 20 selbstredend einer Fernbedienung, fügt sie sich via RS-232 in Home-Automation. Auch wenn AUDIO die Cinch-In und -Outs als gleichwertig empfand, empfiehlt es sich, wenn möglich, die symmetrischen Anschlüsse zu nutzen.

hen – pro Polseite gleich zwei in einer „Daisy-Chain“-Anordnung eingebaut haben. 1024 Pegelstufen – 103 davon zeigt das SP-20-Display tatsächlich an – ermöglichen eine kontinuierliche Regelung. Es folgen hüben und drüben drei Feldeffekttransistoren – ebenfalls in ei-

ner rauschmindernden Multi-Parallel schaltung. Erst jetzt muten die Amerikaner der Plus- und der Minus-Musik jeweils eine Röhrenbehandlung zu. Bei genauer Betrachtung verstärken die beiden Triodensysteme der von Sovtek bezogenen 6H30 die Signale gar nicht. Sie



AUDIO
EMPFEHLUNG
PHONE SUPERKLANG

STECKBRIEF

AUDIO RESEARCH
SP 20

Vertrieb: Audio Tuning Vertriebs GmbH
www.audiotuning.com

Listenpreis	9200 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	48 x 13,4 x 42 cm
Gewicht	7,4 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM / MC	- / *
Hochpegel Cinch / XLR	5 / 2
Festpegel Eingang	*
TapeOut	*
Pre Out Cinch / XLR	1 / 2
Kopfhörer	(auch für niederohmige)

FUNKTIONEN

Aufnahmewahlschalter	- / -
Klangregler / abschaltbar	Balance/Phase/Mono / *
Loudness	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

Phono MC	132
Klang Line	130
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
AUDIO KLANGURTEIL	130 PUNKTE (MC++)

• Äußerst feinaufgelöster, schwerelos-luftiger Klang, insbesondere bei Phono.
– –

ALLES DRIN: Zahlreiche Relais stellen die Verstärkungswege durch – wenn gewünscht, auch nur zu dem mit Leistungs-Modulen arbeitenden Kopfhörer-Amp (unten rechts).

Verstärker › VORSTUFE

übernehmen – über ihre Kathoden und durchaus martialische, Gleichspannungs-trennende Edel-Folienkondensatoren – eher Pufferaufgaben und klanglich eine Art würdiger, symmetrischer Ausgangsdisposition. Auch bei der besonders prächtig bestückten, für Moving-Coil-Tonabnehmer optimierten Phono-Sektion hat Audio-Research auf FETs, genauer auf die besonders röhrenähnlichen Toshiba Junction-Dreibeiner gesetzt und je zwei der sensiblen Gemüter unter Wärmeausgleichshütchen gesteckt. Pro Kanal beteiligen sich weiterhin gleich zwei 6H30 an der Schneidstichel-Kennlinien-Aufbereitung.

Heißt's bei Line erst naja, kann die SP 20 so letztlich doch als Röhren-Vorstufe

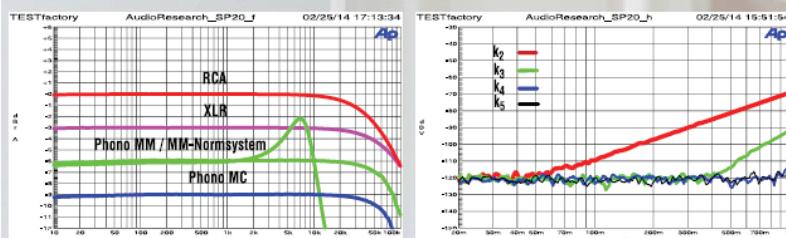
durchgehen. Und es bleibt nur noch eines zu bekritisieren: Dass die gut gemeinte Zuschalt-Möglichkeit von Phono-Impedanzanpassungs-Widerständen beim Umschalten deftige Knackser produziert – der Phonofreund, dem seine Hochtöner lieb sind, zuvor also tunlichst die Lautstärke herunterdrehen sollte. Angesichts des R-Core-Trafos mit seinen separaten Ein- und Ausgangswickeln, die Netz-Störübersprechen verhindern, stimmen erfahrene Highender und die Tester aber nichts als ein Loblied an. Ebenso bei der Betrachtung der ambitionierten Versorgungs-Stabilisierung und des mit kernigen Leistungs-Modulen arbeitenden Kopfhörer-Amps. Im Hörraum fiel die Audio Research – ko-

axial oder symmetrisch mit probaten Wiedergabeketten verbunden – selbst in diese Hymnen ein. Der Brustkorb bebt, die Zunge zittert, der Lippenstift tropft: zum Beispiel mit herrlich lebendigen, nie nervenden, natürlichen Frauenstimmen. Oder mit kristallklaren, herrlich leuchtenden und doch nie aneckenden Klavierläufen. Oder mit tiefgründiger Akkord-Resonanz. Mit der rechten Farbe, mit kompletter Struktur und vollem Gewicht traten auch die Bässe auf. Als ungünstig für die SP 20 erwies sich nur, dass AUDIO seit geraumer Zeit über die Octave HP 700, also über eine wahre Vorstufen-Perle verfügt. Und die wies, etwa bei Krachertiteln der Stanley Clarke (Big-)Band, die Amerikanerin doch in die Schranken. Da zeigte die Schwarzwälderin, dass sie über mehr an gesundem Bassfett, mehr an dynamischen und räumlichen Spielraum verfügt.

Bei dem Phono-Vorspiel mit diversen MC-Tonabnehmern mochte sich die SP 20 aber keinerlei Schwäche mehr nachsagen lassen. So tönte Tuck And Patti's „Tears Of Joy“ wahrlich wunderbar, äußerst lebendig, locker-bewegt, feinst gezeichnet – nach dem oftmals nur ersehnten High-End-Verwandlungs-Glücksmoment klang es bereits „abgehoben“.

Also: Egal ob alt oder jung, der Phono-Idealist kann mit der SP 20 ganz vorzüglich leben!

MESSLABOR



In puncto Impedanz vermag sich die SP 20 auch auf MM-Pickups einzustellen – theoretisch, denn die hohe Eingangskapazität von über 800 Picofarad und die für MC ausgelegte Empfindlichkeit lassen diese Option nicht wirklich zu.

Gegenüber MC-Tonabnehmern verhält sich die Amerikanerin prima, gegenüber Line-Quellen sowieso. Der Klirrverlauf sieht harmonisch aus, die Ausgangsimpedanz (350 Ohm Cinch, 700 Ohm XLR) verträgt sich auch mit längeren Kabeln.